



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Wie seine Gesellen von Pariß/ zů jhm ins Welschlandt kommen seyen. Das  
VII. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**

nen entfliehen müssen: Vñ ist nun solches Geschrey so weit kommen/das es der Sachen auff den Grundt zukömen/auch in gemeinem Rath fürbracht worden: Darauff es folgt/das so wol seines Lebens / als seiner Lehr halben/ganz fleißige vnd strenge Inquisition vñnd Nachkündigung vber in gehalten worden. Weil aber alles auff Lügen vnd Falschheit gebawet vñ gegründet war / ist es bald wider verschwunden/vnd zu Grundt gangen. Jedoch hat Ignatius/der all Zeit mehr auff seiner Geselle vnd Mituere wandten leumiden vnd güten Namen/dann auff sein selbs eigne Ehr geschē/ernstlich angehaltē/auch nit nachgelassen/bis der Apostolisch Legat/8 dazumal daselbst/zü Venedig Hoff hielt/die Wahrheit durch gerichtlichen Sentenz erkleret/in welchem Sentenz/so wol seiner gesunden vnd vnnerfalschten Lehr/als seines vnsträflichen geistlichen Lebens vnd Wandels/gar klare vnd herliche Zeugnuß gegeben worden/wie solches auß dem Original/gegebenen Urtheils/so wir zü Rom bis auff den hentigen Tag beyhendig haben/zusehen ist.

Wie seine Gesellen von Paris/zü ihm ins  
Welschlandt kommen seyen.

Das VII. Capitel.

**W**il nun Ignatius zü Venedig auff seine Gesellen wartet/hat sich ein neuer Krieg in Franckreich erhaben/da Keyser Carl der Fünfft/ein mechtiges Heer/an dem Ort/da es die Prouinz genannt wirdt/hin ein führet. Derhalbē sein sie seine Gesellen/die zunor mit ihm abgeredt/das sie auff sein abfordern/an S. Pauli Befehrs Tag/des 1537. Jars/von Paris veruckten sollen/damit sie allerley Vngelegenheit vnd Gefahr des Kriegs fürkämen vnd entgiengen/erwas früers vñnd belder von dañen hinwegt zuziehen/gezwungen worden:also das sie den 15. Nouembri/des 1536. Jars/aus Paris gezogen.  
Vnd

Vnnd war nun ihr Kaiß also beschaffen / daß sie alle zu Fuß giengen / armseliglich bekleidet / vnnd alle sampt ein jeder mit seinem Büntel / darinn sie ihre Schrifften / die sie / so lang sie gestudiert zusammen gebracht / trügen / wol beladen vnd beschwert waren. Die drey / so Priester waren / mit Namen Petrus Faber / Claudius Jains / vnd Pascasius Broet / lasen alle Tag Mess / von denen die andere sechs das Sacrament des Fronleichnams vnseres Herrn Jesu empfiengen / damit sie mit dem Brot des Lebens / wider die grosse Beschwerden / Gefahr / Mühe vnd Arbeit / so ihnen auff einer so langen vnnd gefehrlichen Kaiß begegnen möchten / gesterckt vnnd bewaffnet wären. Wann sie Morgens auß der Herberg zogen / vnd zu Abents wider einkehrten / war ihr erster vnd fürnemster Gedanke / daß sie etwan ein kurzes Gebett verbrachten / auff welches vnterwegen / Geistliche Betrachtung folget / darunter sie auch gute Gespräch von Himlischen vñ Geistlichen Sachen einführt. Ir essen vnd trincken war allzeit sehr mäßig / vnd (wie es die armen im Brauch) gar ring vñ schlecht. Wann sie miteinander zu Rath giengen / was etwan in einer Sach am besten vnd rächlichsten wär / da hat ihm ein jeder / was den mehrern Theil für gut angesehen / ganz fridlich vnd einhelliglich wolgefallen lassen.

So lang sie durch Franckreich zogen / hat es alle Tag geregnet: So habē sie Nochtdeutschland / bey größter Winters Kälten durchwandert / welche dann in selbigem Winternächlichem Landt / sehr streng / rauch vnnd hardt war. Jedoch hat die Frewd vnnd Frolocken / so sie auß Bedencken / warumb vnnd von wess wegen sie solches litten / in ihren Herzen befunden / alle dise Beschwerden vnnd Ungelegenheiten / die ihnen dann new / vnnd deren sie biß dahin gar nicht gewohnt waren / alle vberwunden: also / daß sie Göttliche Fürsichtigkeit / von disen Beschwerden / vnd allen dergleichen Gefehrlichkeit / so auff solchen Kaisen (sonderlich

derlich armen Frembdlingen) pflegen zubegegnen / ganz gnedig vnnnd barmherziglich erlöset / vnnnd hinauff geholfen hat.

Allhie kan ich nicht vnuermelt lassen / wie das eben an dem Tag / daran sie auß Paris veruckte / als etliche / die sich ab diser vnserer ersten Väterrn Kleidung / Anzahl vñ vnz gewöhnlicher Weiß / wie sie daher zogen / verwunderten / einen Bawin oder groben Tagwerker / der sie gar eben anschawet / gefragt / ob er wüßte was diß für Leuth wärē / oder war für er sie hielte / er / der Bawer / auß / weiß nit was Geist bewegt / ihnen in Franzesischer Sprach geantwort / es seind halt die Herrn Reformatores, die erwan ein Landt zu reformieren vorhabens seind. Letztlich seind sie den achten Jenner / des 1537. Jars / gen Venedig kommen / allda sie Ignatium / der auff sie wartet / sampt dem Priester / der / wie wir oben vermelt / sich zü ihm geschlagen / gefunden / vnd einander mit sonders grossen Freuden empfangen.

Vnd weil nun aber gegenwertige Zeit gen Rom zuziehen / vnnnd den Apostolischen Segen auff die Jerosolymitanische Wahlfahrt zubegegnen / gar böß vnnnd vngelegen / haben sie alle andere Ding hindan gesetzt / vnd sich inn die Spittäler aufzuteilen dermassen entschlossen / das sich ihrer fünff in sanct Johannis vnd Pauli / vnd die andere fünff inn das Spittal der Incurabilium, das ist / deren so mit vnheilbarn Schäden behaft / begeben haben. Darinnen sie sich in gar schlechten vnd geringsten / ja in den aller verächtlichsten vnd abschewlichsten Wercken / so allda zuuerichten / auß sonderbarer Lieb / vnd grossen Fleiß zu vben / vnd die armen Krancken Spittäler / in allen ihren / so wol den Leib / als die Seel betreffenden anligende Nöthen zutrösten / angenommen vnd vnterfangen : Vnd diß thet sie mit so aufferbawlichem Exempel der Demüth /  
vnd

vnd Verschmehung der Welt/das sich meniglich/der sie sahe/hoch darob zuerwundern hette.

Vnter allen andern aber/war Franciscus Xavier/in Liebe vnd Barmherzigkeit gegen den Armen/vnd inn vollkomner Oberwindung sein selbs/aufsbündig vnd sehr fürtrefflich. Dann damit er den Grawen vnd Abscheuen/so ihm die unreinen Scheden der Armen brachten/vollkommenlich vberwunde/hat ers bey dem/das er die aller vnlustigste vnd abschewlichste Werck/so man erdencken möcht/gethan/so gar nicht lassen beruhen/das er den Krancken/auch zu Zeiten die Scheden so voller Lyster/gelecket vnd gekusset. Vnd diß waren dann nun die Anfang dises Dieners des Allmechtigen Gottes/welchem auch der Fortgang vnd End/nicht vngemeß/sondern/wie hernach dargethan soll werden/ganz ähnlich vnd gleichförmig gewesen seynd. Vnd hiemit haben nun vnser Väter die Probationes, so die/welche sich inn vnser Societet begeben wurden/nacher thün solten/angefangen/vnd mit ihrem Exempel gelehrt vnd entworffen.

In solcher Übung seynd sie nun bis auff Mittfasten/In gedachten Spittälern verharret/alsdann Ignatium/weil es sie zu mehrer Ehr Gottes/also für gut ansah/allein zu Venedig gelassen/vnd sie die andern all auff Rom zugezogen/dahin sie ihr Kaiß also angangen/das allzeit drey miteinander zogen: Als nemlich zwen Layen vnd ein Priester/inmassen/das allzeit die Spanier mit den Franzosen oder Saphoiern eingetheilt wurden. Die Priester lasen alle Tag Mess/die andern aber empfiengen sonst das heilig Sacrament des Altars. Sie giengen zu Fuß/vnd weil es in der Fasten/fasteten sie darneben alle Tag/also das sie nichts ands aßen/dann was sie durchs Allmüßen vmb Gottes willen bekommen mochten: Welches aber so speh/ schlecht vnd gering/das sie offermalen/neben einer so mühseligen Kaiß/in ihrem fasten/mitt Wasser

T

Wasser

Wasser vnnnd Brot für güt nemen müssen. Darauß dann erfolgt/ daß sie auff solcher Raif vnnnd Walfahrt grossen Mangel leyden/ vnd gar nahend eufferste Noth vnd Beschwerden einnemen vnnnd außstehen müssen: Inmassen daß es sich begeben/ daß sie an einem Sonntag/ da einer nie mehr/ als zu Morgens ein Kleins Stücklein Brot geessen/ vnangesehen / es stets so starck auff sie regnet / daß der Weg solche Lachen gewunne / daß sie an manchem Ort bis an die Brust wathē müssen/ 28. Welcher Weil wegs/ mit blossen Füßen gezogen / vnnnd dennoch daneben / ein wunderbarliche Frewd vnnnd Frolockung ihres Hertzens befunden: Also daß sie Gott dem Herrn/ in Bedencken/ daß sie solche Müh vnd Arbeit vmb seiner Willen auff sich genommen / herglichen Danck gesagt / der Psalmen des heiligen Propheten Dauids einen Vers vmb den andern gesungen/ vnd Magister Johannes Codurius / der an seinen Füßen so schebig vnd Erezig/ als wär er gar außsezg/ durch solche Müh vnd Arbeit/ auff selbigen Tag / von gemelten Rauden gereinigt / heyl vnnnd gesund worden ist: Inmassen/ daß je grösser vnd schwerer die Trüßsal/ Angst vnd Noth vnserer ersten Väter gewesen / je grösser Frewd vnd innerlichen Trost sie auch von der milten vnd freygebigen Hand des Allmechtigen Gottes/ vñ dessen Willen sie alles theten vnd lidten/ empfangen haben.

Da siegen Rom kamen / war zu allem Glück Doctor Petrus Ortiz daselbst / der auß Befelch Keyser Carols / der Königin auß Engelland / Frawen Catharina / hoch gemelten Keyser Vatters Schwester / Ehehandel vor Päpfflicher Heiligkeit crib/ vnnnd darinnen handelt/ welche von Heinrich dem Achten / ihrem Gemahel verlassen/ damit er zu Anna Bolentia / gegen deren er / wegen ihrer Schöne / mit blinder vnnnd vbermessiger Liebe enzündet vnd verblendet war / heyraten möchte. Diß war nun eben der Doctor Ortiz / der / wie wir oben gehört / Ignatio zu Paris

Paris so streng mitfahren wolt: Als aber seine / des Ignatij Gesellen / zu Rom ankommen / hat er sie / durch den heiligen Geist bewegt (da sie am wenigsten verhofft) mit grosser Liebe / ganz freundlich auffgenommen vnd empfangen / sie für ih: Heiligkeit geführt / vnd sie / als fromme heilige Leuth / als die Gott in schweren vnd wichtigen Sachen zudienen Vorhabens wären / hoch gelobt vnd gerühmt.

So baldt sie Päpstliche Heiligkeit / Paulus des Namens der Dritt / gesehen / hat er sich hoch erfreuet / vnd Befehl geben / daß sie von einer inen fürgehaltenen Theologischen Question vnd Frag / in seiner Segenwert disputiern solten / hat ihnen gen Jerusalem zuziehen ganz willig vnd gern erlaubt / vnd mit Apostolischem Segen / vñ einem Allmäßen von 60. Ducaten miltigklich begabt: Ja er hat auch denen so noch nit zu Priestern geweyhet / vergünstiget / daß sie sich auff den Tittel freywilliger Armüt / vnd gnügsamer approbierter vnd gesunder Lehr / ihres Gefallens ordinieren vnd weyhen lassen möchten. Desgleichen ist inē auch noch von andern Herrn mehr Handreichung geschehen / sonderlich von Spaniern / so der Zeit zu Rom waren / da inen ein jeder nach seinem Vermögen / was ihn Gott ermahnet / mittheilet / also daß sie bis auff zweyhundert vnd zehen Ducaten kommen / da es dann auch an Rauffleuthen nicht gemangelt / die ihnen solche summa Gelts / ohn einigen Gewin oder Auffgelt gen Venedig gemacht / vñ daselbst erlegen lassen. Sie haben aber gemeltes Gelt nicht anwenden / noch vnter ihren Nenden haben wöllen / bis die Zeit vorhanden / daß sie zu Schiff sitzen / vnd auff das Gelobland zu abfahren solten: Also daß sie eben mit der Armüt vnd durchs bettlen / wie sie gen Rom zogen / wider gen Venedig kommen seynd.

So baldt sie aber wider dahin kommen / haben sie sich / wie vor / in die Spittäler außgetheilt / vnd bald darnach /

C ij. haben

haben sie vor dem hochwürdigen H. Hieronymo Verallo/  
Päpstlichen Legaten / vnnnd dazumal Kosanensischen  
Erzbischoff / nachher aber auch Römischer Kirchen Car-  
dinaln / die zwey Gelübden der Keuschheit vnnnd Armüt  
gethan. Darnach ist Ignatius sampt andern seinen Ges-  
ellen / die noch nit Priester waren / an S. Johannis des  
Taufers Tag / von dem Arbensischen Bischoff zu Pries-  
tern geweiht worden / welche Weihe dann mit so großem  
Trost vnd Süßigkeit des Geists / so wol auff deren Sey-  
ten so solche Würde empfangen / als des Prelaten / der sie  
darzu promoviert / zugangen / das er frey bekennet / er  
hette sein Tag / nie in keinem Ordiniern oder Priesterwei-  
hung / so groffe vnd vngewöhnliche Freud / als eben den  
selbigen Tag / gehabt noch erfahren / welches er alles der  
sonderbaren Wirwirkung vnd Gnad / die Gott vnsern  
Vätern so reichlich mitgetheilt / zügemessen.

Wie sie sich zur Arbeit vnd Übung ihres freyhwilli-  
gen möglichen Diensts / in vnterschiedliche Stedt  
Venedigischen Gebiets aufgetheilt.

## Das IIX. Capitel.

**D**A sich nun Ignatius sampt seinen Gesellen auff  
die Wallfahrten Jerusalem rüsteten / vnnnd auff  
Gelegenheit abzufahren warteten / ist ihnen alle  
Hoffnung dahin zukommen / auß diser Ursach auffgeha-  
ben vnd benommen worden / das die Venediger / nach dem  
sie sich mit Päpstlicher Heiligkeit vñ Keyser Carolo ver-  
bunden / einen Krieg wider den Türckischen Keyser So-  
limannum auffgenommen. Dann weil das Meer zu bey-  
den Seyten / mit gewaltigen Armaden vñ Kriegsschif-  
fen erfülle / vnnnd gleichsam ganz vberzogen / hat der Pil-  
gern Schiffart / welche bessern Frid vnd Ruhe / dann das  
zumal vorhanden / erfordert / eingestelt vnnnd darnider  
müssen ligen.